

Kaution kontra Konkurs (21.10.2009)

Harald Kogelbauer will sein Unternehmen unbedingt weiterführen. "Ja", sagt der Masseverwalter. "Wenn 100.000 Euro Kaution hinterlegt werden."



Foto © APA/Sujet

Der unternehmerische Überlebensdrang ist offenbar stark. Wohl nicht zuletzt, weil im Umfeld der Unternehmensgruppe Kogelbauer viel ins Wanken käme, wenn dieser Stein fällt: Anfang Oktober wurde über die Kogelbauer GmbH das Konkursverfahren eröffnet. Geschäftsführer Harald Kogelbauer möchte das Unternehmen auf jeden Fall weiterführen (wir berichteten). Masseverwalter Mario Kapp aus Graz hat nun dafür eine Kaution von 100.000 Euro festgesetzt. Ein Teil wurde bereits überwiesen, der überwiegende Teil steht aber noch aus. "Mir liegt es nicht daran, irgendetwas zu schließen, was wirtschaftlich lebensfähig ist. Klar ist aber auch, dass ich die Interessen der Gläubiger vertrete und wenn die Kaution nicht hinterlegt wird, dann stellen wir den Schließungsantrag für das Unternehmen." Die Frist läuft in der kommenden Woche aus - dann wird eine Entscheidung über die Fortführung getroffen.

Reaktionen

Der Kogelbauer-Konkurs sorgte in der Region übrigens für zahlreiche Reaktionen. Manche Geschäftsleute sahen den Immobilien-Tausendsassa offenbar immer schon als Grenzgänger. Andere sprechen von einem Stehauf-Männchen. "Wenn es aussah, es geht nicht mehr, hat er es doch immer wieder geschafft." Er selbst dementiert Gerüchte, dass er mit einem seiner Betriebe bereits einmal in Konkurs gegangen sei. "Ich weiß, dass das behauptet wird, aber es stimmt nicht."

Konkurs bei Kogelbauer (13.10.2009)

Über die Kogelbauer GmbH in Liezen wurde der Konkurs eröffnet. Harald Kogelbauer strebt eine Fortführung des Unternehmens an.



Foto © Christian Huemer Über die Kogelbauer GmbH in Liezen wurde der Konkurs eröffnet

Das Landesgericht Leoben hat vergangene Woche über die Kogelbauer GmbH in Liezen das Konkursverfahren eröffnet. Ausgelöst hat das ein Gläubigerantrag, in dem offenbar eine Summe von rund 50.000 Euro eingefordert wurde. Gestern gab's am Firmensitz in Liezen einen ersten Termin mit Masseverwalter Mario Kapp aus Graz. Harald Kogelbauer strebt offenbar eine Fortführung des Unternehmens an. Aus seiner Sicht ist es unverständlich, wie es überhaupt zum Konkursverfahren kommen konnte. "1995 haben wir eine Bürgschaft für ein fremdes Unternehmen übernommen. Mit der Forderung der Zahlung von etwa 50.000 Euro ist gleichzeitig der Konkursantrag gestellt worden." Dem ist das Landesgericht Leoben gefolgt - eine treuhändige Bestätigung, dass das Geld auf einem Konto hinterlegt worden sei, war beim Gerichtstermin zu wenig. Die Richterin verlangte auch eine schriftliche Fortführungsprognose. "Die haben wir beim Termin nicht mitgebracht, mit dem haben wir nicht gerechnet", so Kogelbauer, der gestern gegenüber der *Kleinen Zeitung* behauptete, aus "heutiger Sicht ein Auftragsvolumen von etwa zwölf Millionen Euro zu haben."

Das Unternehmen wurde 1987 gegründet und ist im Bereich der Projektentwicklung und als Makler in der Immobilienbranche tätig. Vom Konkurs sind 18 Mitarbeiter betroffen. Morgen, Mittwoch, soll es eine Betriebsversammlung geben und mit dem Masseverwalter die weitere Vorgangsweise entschieden werden.